LANDTAG RHEINLAND-PFALZ

18. Wahlperiode

Drucksache 18/4245 zu Drucksache 18/4021 20. 09. 2022

Antwort

des Ministeriums für Klimaschutz, Umwelt, Energie und Mobilität

auf die Kleine Anfrage des Abgeordneten Johannes Zehfuß (CDU) – Drucksache 18/4021 –

Gemeinsam entwickelte Maßnahmen und Projekte mit Akteuren der Umwelt und Landwirtschaftsverbände

Die Kleine Anfrage - Drucksache 18/4021 - vom 29. August 2022 hat folgenden Wortlaut:

Der Koalitionsvertrag hebt die Zusammenarbeit der Landesregierung mit den Umwelt- und Naturschutzverbänden hervor. Vor diesem Hintergrund frage ich die Landesregierung:

- 1. Mit welchen Hochschulen ist ein Wissenstransfer beim Naturschutz im Sinne des Koalitionsvertrages geplant?
- 2. In welcher Form ist im Sinne der Kooperation von Landwirtschaft und Naturschutz ein Wissenstransfer mit Hochschulen geplant?
- 3. Mit welchen Umwelt- und Landwirtschaftsverbänden wurden in den letzten eineinhalb Jahren regional angepasste Natur- und Artenschutzprojekte entwickelt?
- 4. Welche laut Koalitionsvertrag regional angepassten Projekte sind in Planung?
- 5. Der Landesregierung ist die Umsetzung der Natura 2000 Bewirtschaftungspläne besonders wichtig. Wie sollen dabei die Landnutzer stärker als bisher eingebunden werden?
- 6. Welche Mittel stellt das Land für die Umsetzung der Natura 2000 Bewirtschaftungspläne mit Landwirten zusätzlich zu den vergangenen Jahren zur Verfügung?
- 7. Der Schulterschluss Artenvielfalt ging von den Natur- und Landwirtschaftsverbänden sowie von der Landwirtschaftskammer aus. Welche Aspekte sind der Landesregierung dabei besonders wichtig?

Das Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie und Mobilität hat die Kleine Anfrage namens der Landesregierung mit angefügtem Schreiben beantwortet.

Druck: Landtag Rheinland-Pfalz, 22. September 2022

E: 20.09.2022 18/4245



Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie und Mobilität | Postfach 31 60 | 55021 Mainz

Präsidenten des Landtags Rheinland-Pfalz Herrn Hendrik Hering, MdL Platz der Mainzer Republik 1 55116 Mainz **DIE MINISTERIN**

Kaiser-Friedrich-Straße 1 55116 Mainz Telefon 06131 16-0 Poststelle@mkuem.rlp.de http://www.mkuem.rlp.de

20. September 2022

Kleine Anfrage des Abgeordneten Johannes Zehfuß (CDU)

Gemeinsam entwickelte Maßnahmen und Projekte mit Akteuren der Umwelt und Landwirtschaftsverbände

Drucksache 18/4021 -

Vorbemerkung:

Die Landesregierung setzt im Sinne eines ganzeinheitlichen Naturschutzes auf die Kooperation zwischen Naturschutz und Landwirtschaft und deren Verbände, um den Herausforderungen und Aufgaben unserer Zeit effizient zu begegnen. Ziele sind der nachhaltige Schutz von Umwelt und Natur sowie der Vielfalt in der Agrarlandschaft und die Sicherung der Existenz landwirtschaftlicher Betriebe.

Die nachhaltige Entwicklung der Landwirtschaft unter ökologischen und ressourceneffizienten Gesichtspunkten werden wir daher gemeinsam mit allen Akteuren und Akteurinnen sowie Verbänden ausbauen. Orientierung sind uns dabei auch die Ziele der rheinland-pfälzischen Biodiversitätsstrategie.



Daneben werden wir durch eine engere Zusammenarbeit mit den Hochschulen einen umfassenden Wissenstransfer herstellen und so unsere Arten- und Naturschutzmaßnahmen zielgerichtet einsetzen.

Dies vorausgeschickt, beantworte ich die Kleine Anfrage Drucksache 18/4021 des Abgeordneten Johannes Zehfuß (CDU) namens der Landesregierung wie folgt:

Zu den Fragen 1 und 2:

Die Fragen 1 und 2 werden auf Grund des Sachzusammenhanges gemeinsam beantwortet.

Mit verschiedenen Hochschulen findet bereits eine Zusammenarbeit in Form von Projekten oder Studien zu aktuellen Fragestellungen, die Landwirtschaft und Naturschutz betreffen, statt. Zu nennen sind u.a. die TH Bingen, die Universität Mainz, die Universität Bonn, die Universität Hohenheim und die Universität Gießen. Beispiele für eine Zusammenarbeit sind:

- Entwicklung einer Agrarumwelt- und Klimamaßnahme (AUKM) für die Biodiversität im Erwerbsobstanbau (TH Bingen und DLR Rheinhessen-Nahe-Hunsrück),
- Optimierung von Ökosystemdienstleistungen im Integrierten Erwerbsobstanbau
 Ökologische Vielfalt in Obstanlagen (u. a. DLR Rheinpfalz, Kompetenzzentrum Gartenbau am Campus Klein-Altendorf, Universität Bonn),
- Forschungsgemeinschaft Zuckerrübe Südwest (u. a. DLR Rheinhessen-Nahe-Hunsrück, Universität Hohenheim, Universität Gießen, TH Bingen, Fraunhofer-Institut für Molekularbiologie und angewandter Ökologie).
- "Modellprojekt: Erhaltung und Förderung von Ackerwildkräutern in Rheinland-Pfalz" (TH Bingen, Hermann-Hoepke-Institut in Kooperation mit Universität Mainz)



Zu Frage 3:

Die Landesregierung setzt bereits seit vielen Jahren auf das Konzept des Kooperativen Naturschutzes. In diesem Rahmen wurden in der Vergangenheit und werden auch in der Zukunft gemeinsam mit Akteuren der Umwelt- und Landwirtschaftsverbände regional angepasste Natur- und Artenschutzprojekte gestartet bzw. umgesetzt. Insbesondere im Rahmen der Aktion Grün zur Umsetzung der Biodiversitätsstrategie in Rheinland-Pfalz wurde dieser Ansatz noch weiter ausgebaut.

Beispielhaft sind aus den Bereichen Naturschutz, Landwirtschaft, Weinbau und Umweltbildung zu nennen:

- Das Blühstreifenprojekt in der Biodiversitäts-Region Südpfalz mit dem Naturschutzverband Südpfalz e.V. (NVS) geht ursprünglich auf das Jahr 2016 zurück. Das Projekt wird weiterhin vom Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau (MWVLW) finanziell unterstützt.
- Mit den im Rahmen der Aktion Grün geförderten Modellprojekten "EFA Effiziente Förderung der Artenvielfalt in ackerbaulich genutzten Landschaften" (Projektträger: Georg von Neumayer Stiftung, Projektpartner: Bauern- und Winzerverband Rheinland-Pfalz Süd und BASF SE, Projektstart 2019) sowie "Artenschutz durch Umsetzung eines Biotopverbundkonzepts auf der Herxheim-Offenbacher Lössplatte" (Projektträger: NVS NaturStiftung Südpfalz, Projektpartner u. a. BWV RLP Süd, Projektstart: 2022) wurden die Aktivitäten rund um den Agrarnaturschutz in der Südpfalz räumlich und inhaltlich ausgeweitet.
- Das Modellvorhaben "Kooperative AUKM: MoKo EULLa" läuft seit 1. Januar 2020 in den Modellregionen Landkreis Ahrweiler und Donnersbergkreis. Das Modellvorhaben zur gemeinsamen Beantragung von Agrarumweltmaßnahmen in Anlehnung an den "Niedersächsischen Weg" setzt darauf, die AUKM von der betrieblichen auf die regionale Ebene anzuheben. Im Fokus stehen neben der Erprobung des kooperativen Ansatzes der Natur-, Klima- und Gewässerschutz sowie die Schaffung von Vernetzungsstrukturen, um eine größtmögliche Biodiversität auf Kreisebene aufbauen zu können. Die beiden Vereine "Donnersberger Landwirte für Naturschutz e.V." sowie die "Umweltschutzkooperative RheinAhrEifel e.V." wurden zur Umsetzung des Vorhabens gegründet. Das Modellvorhaben wird durch die Landwirtschaftskammer, die Stiftung Kulturlandschaft Rheinland-Pfalz sowie den Bauernund Winzerverband Rheinland-Nassau unterstützt.



- Die Initiative "Lebendige Moselweinberge" ist ein Dachprojekt des Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum Mosel. Neben verschiedenen anderen Partnern ist auch "Moselwein e.V." mit eingebunden. Das Ziel der "Initiative Lebendige Moselweinberge" ist die Steigerung der Biodiversität. Sowohl die Reben selbst, als auch das gesamte Ökosystem Weinberg werden in den Fokus des Handelns gerückt. Ein Forum vernetzt die Akteure und bündelt alle Maßnahmen und Aktivitäten. 2020 waren sogenannte "Mauerlandschaften" Leuchtpunkte. In diesem Jahr steht das Thema "Natur und Mensch" im Vordergrund. Es sind Vereine, Gemeinden und vor allem Winzer, die mit ihrem Engagement und ihrer Arbeit in den Weinbergen Biotope schaffen oder erhalten.
- Das Moorfrosch-Schutzkonzeptes zum Erhalt der Leitart der Rheinauengesell-schaften. Der Moorfrosch gilt als deutschlandweit stark gefährdete Art, besiedelt die Rheinaue von Worms südwärts und gilt als Leitart der Auenlandschaften. Da biotopverbessernde Maßnahmen nur längerfristig greifen, wurde aufgrund der katastrophalen Bestandssituation ein Nachzuchtprojekt begonnen, Populationen in Räumen mit günstiger Entwicklungsprognose zu stützen und die räumlich voneinander isolierten Bestände genetisch aufzufrischen. Dieses Projekt in Zusammenarbeit mit der Gesellschaft für Naturschutz und Ornithologie Rheinland-Pfalz (GNOR) ist Teil des Hilfsprogramms für besonders gefährdete Arten des Landes Rheinland-Pfalz, wurde 2017/2018 gestartet. Über eine Evaluation dieser Schutzmaßnahmen soll ein nachhaltiges Schutzkonzept erstellt werden, das als neues Modul in das Artenhilfsprojekt "Auenamphibien" der Landesregierung aufgenommen werden kann.
- Im Pilotprojekt "Erprobung neuer Strategien für den erfolgsorientierten Wiesenbrüterschutz im Westerwald" wird seit 2018 gemeinsam mit Vertreterinnen und Vertretern des Kreisbauernverbandes, der Landwirtschaftskammer, der Umweltverbände sowie insbesondere mit Landwirtinnen und Landwirten vor Ort erfolgreich Schutz der Wiesenbrüterpopulationen betrieben. Seit 2022 läuft ein Folgeprojekt, dessen Ziel die Überprüfung der Übertragbarkeit des entwickelten Ansatzes auf weitere Regionen ist.
- Das Projekt "Blühendes Rheinhessen Wein-Weizen-Wildbienen" des BUND hatte 2018 bis 2021 seinen Schwerpunkt in der Einbindung und Beratung der Landwirte und Kommunen zum Thema Artenvielfalt, hier insbesondere der "Wildbienen". Im



Fokus standen die Ausbildung von "Wildbienenbotschaftern" als Multiplikatoren und die Qualifizierung von Bauern und Winzern zur Umsetzung von Maßnahmen zur Verbesserung der Lebensraumsituation für die Zielartengruppe "Wildbienen" in der genutzten Kulturlandschaft.

- Das Projekt "Kita-Naturbotschafter*innen" wird vom NABU Zentrum Rheinauen-LV Rheinland-Pfalz e.V. getragen und hat eine Laufzeit von 2019 bis 2026. Im Rahmen des Projektes werden in den drei Bundesländern Rheinland- Pfalz, Saarland und Nordrhein-Westfalen Menschen zu KiTa-Botschafterinnen und -Botschaftern ausgebildet, um in einer Paten-Kindertagesstätte Bildungsangebote und Praxisprojekte zum Thema Biologische Vielfalt anzubieten. Das Projekt leistet einen hervorragenden Beitrag zur nachhaltigen Biodiversitätsbildung in Rheinland-Pfalz.
- Seitens der Natur- und Landwirtschaftsverbände und unter Mitwirkung der Landwirtschaftskammer Rheinland-Pfalz wurde der "Schulterschluss Artenvielfalt" initiiert und wird zukünftig vom Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie und Mobilität (MKUEM) und dem MWVLW unterstützt. In einem moderierten Dialogprozess sollen in den kommenden Monaten verbindliche Vereinbarungen zum Thema Erhalt der Biodiversität in der Agrarlandschaft getroffen werden. Ziel ist es, gemeinsam kooperative Lösungen zu entwickeln, mit denen nicht nur ökologische Ziele erreicht werden, sondern landwirtschaftlichen Betrieben in Rheinland-Pfalz auch eine Zukunftsperspektive erhalten bleibt.
- Im Bereich der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) liegt z. B. eine Förderanfrage für das Projekt "10 grüne Schulhöfe für Rheinland-Pfalz" der Deutschen Umwelthilfe e.V. (DUH) vor. Die Projektlaufzeit reicht von 2023 bis 2025 mit einem Gesamtfördervolumen von rund 400.000 €. Im Rahmen eines Wettbewerbsverfahrens werden Schulen regional ausgewählt, die eine Planungs- und Umsetzungsphase zur naturnahen Gestaltung ihres Schulhofes durchlaufen, teils unter fachlicher Begleitung der DUH. Das BNE-Projekt stellt einen Beitrag zur Förderung der Biodiversität und zur Anpassung an den Klimawandel dar. Die Erkenntnisse sollen als Impulsgeber in die Quartiers- und Stadtentwicklung einfließen.



Zu Frage 4:

Die Planung und die Umsetzung "regional angepasster Natur- und Artenschutzprojekte" werden im Koalitionsvertrag im Kontext der Etablierung von Naturschutzstationen genannt. In den Naturschutzstationen sollen perspektivisch Herausforderungen des Naturschutzes wie z. B. die flächendeckende Umsetzung der Natura2000-Bewirtschaftungspläne noch stärker als bisher z. B. im Rahmen von Vertragsnaturschutz- und Biotopbetreuungsmaßnahmen über "regional angepasste Natur- und Artenschutzprojekte" mit "regionalen Akteuren der Umwelt- und Landwirtschaftsverbände sowie der Kommunen" in Angriff genommen werden.

Bei der Entwicklung von Naturschutzstationen handelt es sich um eines der größten Strukturprojekte der Naturschutzverwaltung in Rheinland-Pfalz der letzten Jahre. Der Prozess ist derzeit noch in der Entwicklungsphase, in der es zunächst um die Festlegung und die Entwicklung der Rahmenbedingungen für die Etablierung Naturschutzstationen für Rheinland-Pfalz geht. Aus diesem Grund können in diesem Rahmen noch keine regionalen Projekte im Sinne des Koalitionsvertrags gestartet werden.

Die Beantwortung von Frage 3 zeigt allerdings, dass unbenommen dessen die Aktivitäten in diesem Bereich zahlreich und vielfältig sind.

Zu den Fragen 5 und 6:

Die Fragen 5 und 6 werden auf Grund des Sachzusammenhanges gemeinsam beantwortet.

Ein wesentlicher Baustein zur Stärkung des Artenschutzes ist die Umsetzung der Natura 2000-Bewirtschaftungspläne. Nur durch die Umsetzung der Maßnahmenpläne können wir den Anforderungen der EU zur Zielerreichung des Bewirtschaftungsmanagements der Natura 2000-Gebiete gerecht werden.

Zur Etablierung einer landesweit abgestimmten, strategischen Steuerung sind seit 2019 im Naturschutzmanagement auf die Landkreise zugeschnittene Leistungsverzeichnisse unter Berücksichtigung von fachlichen, regional variierenden Schwerpunkten ausgearbeitet worden. Hierbei sind insbesondere landesweit bedeutsame Schwerpunkte wie Großschutzgebiete, Natura 2000 und das Leitartenkonzept je Landkreis enthalten. Diese Schwerpunktsetzung hat im laufenden Vertrag des Naturschutzmanagements zu einer Verdopplung des Aufgabenspektrums im Bereich Natura 2000 geführt und wird



von den externen Dienstleistenden abgearbeitet. Ein besonderer Schwerpunkt ist hierbei gemeinsam mit der Landwirtschaft auf den Erhalt und die Sicherung der FFH-Lebensraumtypen des Grünlands sowie des darüber hinaus vorhandenen Artenreichen Grünlands über Vertragsnaturschutzmaßnahmen gelegt.

Darüber hinaus sichern die Vertragsnaturschutz-Programme auch die Lebensräume weiterer, nicht ans Grünland gebundener Arten in der Agrarlandschaft, wie z. B. im Acker oder im Streuobst. In der aktuellen Förderperiode (2014 bis 2021) hat sich der Vertragsbestand im Vertragsnaturschutz um mehr als 65 % von 15.546 ha im Jahr 2015 auf über 26.600 ha in 2021 erhöht, d. h. es konnte in diesem Zeitraum ein Zuwachs an Vertragsnaturschutz-Flächen von über 11.000 ha erreicht werden.

Der hohe Flächenzuwachs spricht für ein wachsendes Interesse des landwirtschaftlichen Berufsstands am Naturschutz sowie für die Attraktivität unserer Programme. Damit tragen die Vertragsnaturschutz-Programme in hohem Maße zu den Natura2000-Erhaltungszielen sowie insgesamt zum Erhalt und zur Entwicklung der biologischen Vielfalt in der Agrarlandschaft bei.

An dieser positiven Entwicklung soll auch in der neuen Förderperiode angeknüpft und sichergestellt werden, dass sich der Trend weiter fortsetzt. Dafür werden bis 2029 Mittel in Höhe von rund 40 Millionen €, in einer Mischfinanzierung aus EU-, Bundes- und Landesmitteln eingeplant. Darüber hinaus werden Maßnahmen in Form von Angeboten an Kommunen und Eigentümer umgesetzt. Beispiele dafür sind Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen z. B. in Form von produktionsintegrierten Maßnahmen, Ökokontomaßnahmen oder Ersatzzahlungsprojekten. § 7 Abs. 1 LNatSchG sieht ausdrücklich vor, dass Kompensationsmaßnahmen u. a. in Natura 2000 gelenkt werden sollen.

Zur Umsetzung der Bewirtschaftungspläne werden auch EU-Finanzmittel im Rahmen des ELER-Entwicklungsprogramms "Umweltmaßnahmen, Ländliche Entwicklung, Landwirtschaft, Ernährung" (EULLE) eingesetzt. Hiermit wird beispielsweise das von der Stiftung Natur und Umwelt Rheinland-Pfalz gemeinsam mit Landbewirtschaftenden durchgeführte Artenschutzprojekt Wiesenknopf-Ameisenbläulinge gefördert. Aktuell wird über den Verlängerungsantrag des Projektes bis zum Ende der aktuellen Förderperiode im Jahr 2025 entschieden.

Weitere Anträge gemeinsam mit der Landwirtschaft sind zur Umsetzung der Natura 2000 Bewirtschaftungspläne in Planung, die Vorbereitung von weiteren Projektskizzen



wird durch die Naturschutzabteilung des MKUEM eng begleitet. Projektideen aus der Landwirtschaft werden fachlich geprüft und ggf. fachlich weiterentwickelt.

Für die neue Förderperiode wurde im Rahmen des GAP-Strategieplans für Rheinland-Pfalz ein Aufwuchs an Mitteln für Interventionen zur Umsetzung der Natura 2000 Bewirtschaftungspläne eingeplant, es werden voraussichtlich nunmehr 7,5 Millionen € in der neuen Förderperiode zur Verfügung stehen.

Die Grundlage für einen genaueren Überblick zu den Erhaltungszuständen der Lebensraumtypen und Arten wird daher in Rheinland-Pfalz das für die Flora-Fauna-Habitat (FFH)-Berichtsperiode 2020-2025 erweiterte FFH-Monitoring geben. Eine Einbindung der Landwirtschaft in darauf aufbauende Planungen und Projekte ist vorgesehen. Auch bei der laufenden Grünlandkartierung erfolgt eine frühzeitige und fortgesetzte Information der betroffenen Landwirte.

Zu Frage 7:

Im Jahr 2021 haben sich die Naturschutz- und Landwirtschaftsverbände zu einem "Schulterschluss Artenvielfalt" zusammengeschlossen und einen Appell an die Landesregierung gerichtet, sich diesem anzuschließen und ihn zu unterstützen. Das Anliegen der Verbände ist es, beim Thema Erhalt der Biodiversität in der Agrarlandschaft auf kooperative Lösungen zu setzen, mit denen nicht nur ökologische Ziele erreicht werden, sondern landwirtschaftlichen Betrieben in Rheinland-Pfalz auch eine Zukunftsperspektive erhalten bleibt.

Seit Januar 2022 wurden in Gesprächen zwischen den Staatssekretären Dr. Erwin Manz und Andy Becht mit Vertretern der Naturschutz- und Landwirtschaftsverbände sowie der Landwirtschaftskammer die Entscheidungen und Vorbereitungen für einen gemeinsamen Dialogprozess getroffen, der extern moderiert werden soll. Dieser Dialogprozess wird vom MKUEM und dem MWVLW auch finanziell unterstützt.

Die gemeinsame Suche nach passgenauen Antworten auf die drängende Frage, wie wir die Biodiversität unserer rheinland-pfälzischen Kulturlandschaft erhalten, gleichzeitig unsere landwirtschaftlichen Betriebe stärken und die Produktion heimischer Nahrungsmittel aufrechterhalten wollen, soll im Fokus des Dialogprozesses stehen. Dieser Herausforderung möchte sich die Landesregierung gemeinsam mit Verbänden und Einrichtungen aus Naturschutz und Landwirtschaft stellen.



Es ist das Ziel aller Beteiligten – also auch der Landesregierung – zu diesen Fragen Antworten zu erhalten und verbindliche Vereinbarungen zwischen allen Akteuren aus Naturschutz und Landwirtschaft für die Zukunft zu treffen. Dies soll in einem ergebnisoffenen Dialogprozess erarbeitet werden, der auf Augenhöhe zwischen Landwirtschaft und Naturschutz geführt werden soll. Wichtig ist der Landesregierung dabei aber auch, dass in diesem Prozess gemeinsam konkrete Lösungen für drängende Fragen zu Naturschutz und Landwirtschaft in Rheinland-Pfalz entwickelt und verbindliche Vereinbarungen getroffen werden.

gez.

Katrin Eder